



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Buchschriften des Mittelalters mit besonderer  
Berücksichtigung der deutschen und zwar vom sechsten  
Jahrhundert bis zur Erfindung der Buchdruckkunst**

**Auer von Welsbach, Alois**

**Wien, 1852**

IX. Vierzehntes Jahrhundert.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73833)

### Hiermit wurde verglichen:

Einnepapier-Handschrift. Beschrieben 1875 mit Hugo's, Chorherrn von St. Victor zu Paris, gest. 1140, Erbauungsbuche „Stimulus amoris divini," welchem noch mehre andere deutsche und lateinische Schriften folgen. (A. Nr. 6.)

Diese Handschrift — der nicht zu bezweifelnden Angabe nach deutschen Ursprunges — ist flüchtiger, weniger fleißig, manierirt, die Buchstaben in einander verschlungen, kurz bei weitem weniger schön als die zum Muster genommene geschrieben. Der Charakter derselben ist — abgesehen von jenen Eigenthümlichkeiten — nicht abweichend, und spricht sich noch übereinstimmender in den Versalien und Uncialbuchstaben aus; auch die arabischen Siffern sind in gleicher Gestalt vorhanden.

#### Textprobe.

Do sprach aber der alte man  
 Ich weiz wol all ich mich verstan  
 Swaz ich spriche oder tv  
 Da halv deheine minne zv  
 Also enhan ich wider dich  
 Der löte gedanch ist millich  
 Du werlt stet in der art  
 All sie ion erst geordnet wart  
 Weder wirl noch baz  
 Ich sage dir warliche daz

## IX.

### Vierzehntes Jahrhundert.

(Taf. XVIII—XXIII.)

- a. Pergament-Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts, Meister Gottfried's von Straßburg um 1210 verfaßtes Heldengedicht Tristan und Isold. — Die schöne Handschrift gelangte im siebzehnten Jahrhundert aus der Sammlung Erzherzog Ferdinand's II. von Tirol zu Ambras in die Hofbibliothek. (Schrant D. Nr. 8.)
- b. Pergament-Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts mit der Leidensgeschichte Christi nach den vier Evangelisten. — Die Handschrift gelangte im achtzehnten Jahrhundert aus dem Nonnenkloster St. Laurenz zu Wien in die Hofbibliothek. (Schrant D. Nr. 9.)

Obwohl in der Zeitangabe ihrer Entstehung so verschieden, so besitzen doch die Charaktere beider Handschriften große Aehnlichkeit

mit einander; die gemeinen Buchstaben Beider haben geringe Unterschiede; noch weniger die Versalien, während die Uncial-Buchstaben bedeutend gegen einander abstechen. Da wir es hier aber hauptsächlich mit dem eigentlichen Schriftcharakter, nämlich mit den beiden ersten Gattungen von Buchstaben zu thun haben, so können wir getrostes Muthes von Letzteren ganz absehen, und die zweite Handschrift zur Ergänzung der ersteren benützen. Die Bezeichnung der wenigen Abbreviaturen ist in beiden beinahe gleich, in beiden Handschriften erscheint das runde r, und die Bezeichnung der Doppellaute und erhöhten Selbstlaute ist in beiden gleichartig; das gemeine r erscheint in der einen mit einem schiefen Strichlein, in der andern mit einem kleinen Halbkreise bezeichnet, manchmal in beiden ohne alle Bezeichnung; meistens tritt diese Bezeichnung ein, wenn das r einen Doppellaut bildet oder bilden soll: z. B. rā- wip- lip- stāin- thāin- Das Abtheilungszeichen tritt in der Handschrift b. in zweierlei Form auf, als zwei feine schieffstehende Striche, als ein dicker schiefer Strich mit Ansatz und Auslauf.

## Gemeine Buchstaben.

a b c d e f g g h i k k l m n o  
 p q r r s s t t u v w x y z z  
 ā æ te th ff ga ge go gō pp rr te tt  
 ta te to tū te ° ð þ ÿ ā ē ī ï ð ð  
 ù ù ù ð = .

g und t sind zwei Formen vorhanden, die erstere wird in der Mitte, die zweite am Ende verwendet, — k und z sind auch zwei Formen vorhanden, werden jedoch wechselweise gebraucht; ferner ā und æ für ae, — te für ce, ° er, u. s. w. wie aus der Gestalt der Buchstaben leicht zu erkennen ist. ð þ ÿ ā ē ī ï ð ð ù ù ù ð erhöhte Laute, — = . Interpunctionen.

## Versalien.

A B C D E F G H I J K L M N O  
 P Q R S S T U V W X Y Z

## Textprobe.

Bedechte man ir ze güte niht.  
 Von den d'welte gôt gefaht.  
 So weres alles alle niht.  
 Swaz gôtes ind' welte gefaht.  
 Der gôte man swaz d'in gôt  
 un nuwan d'welte ze gôte tüt.  
 Swer di tht anders wan in güt.  
 vernemen wil der missetüt.  
 Ich hoeres velsthen harte vil.  
 di man doch gerne haben wil.

## X.

## Die Gutenberg-Schrift

nach der lateinischen, 42 zeiligen Gutenberg-Bibel, welches das älteste größere, mit gegossenen Lettern von Gutenberg, Faust und Schöffer gedruckte Werk ist, das in Mainz gegen 1455 vollendet wurde.

## Gemeine Buchstaben.

a b c d e f g h i i i k l l m n n  
 o p q r r l s t u u u w x e y z

## Versalien.

A B C D E F G H I J K L M  
 N O P Q R S T U V W X Z

## Ligaturen.

a ä la le let lo b ch cha che chp w d r  
 i it da de de de w d e e m fi g g ha  
 h h hp i j l m ũ ũ ũ o o pa p p  
 p p pp pp p p pp q q q q q q q  
 r r r s s s s s s s s s s s s s s s s  
 9 z m w u z